

# UNA

Unabhängige Nettersheimer Alternative

(Grüne und Unabhängige)

## Wir sind die UNA



*Das sind unsere Kandidaten - vorgestellt werden sie auf Seite 8 - 12*

### **Aus dem Inhalt:**

Leistungsbilanz der UNA - Seite 2  
Zielvorstellungen / Wahlprogramm - Seite 6  
Gentechnik - Seite 6  
Sie haben 3 Stimmen - Seite 7

Die UNA - Seite 7  
Die Kandidaten der UNA - Seite 8 - 12  
UNA Kirchturmrätsel - Seite 14  
Können wir uns noch alles leisten? - Seite 15

# Was hat die UNA seit der letzten Wahl geleistet?

**B**ei der letzten Gemeinderatswahl 2009 haben uns 26,6 Prozent der Wählerinnen und Wähler gewählt. Wir konnten 5 der 20 Ratsmitglieder stellen und wurden zweitstärkste Fraktion. Ein Erfolg, aber angesichts der erdrückenden absoluten Mehrheit der CDU (11 Ratsmitglieder) nur ein Teilerfolg.

Die Praxis im Gemeinderat sieht so aus, dass die Verwaltung Vorlagen zu den Tagesordnungspunkten erarbeitet, die Fachausschüsse beraten darüber und geben dem Rat Beschlussempfehlungen, denen dieser in der Regel folgt. Darüberhinaus können die Fraktionen durch eigene Anträge und Anfragen selber die Initiative ergreifen und bestimmte Themen auf die Tagesordnung bringen.

Es gibt einige Themen, zu denen wir über die Jahre hinweg mehrfach schriftliche Anfragen eingebracht haben, um Dinge zu klären, zu beschleunigen oder an nicht umgesetzte Beschlüsse zu erinnern. Das gilt z. B. für die **Neugestaltung der Nettersheimer Bahnsteige und des Umfeldes, für die Nutzung des alten Bahnhofgebäudes, für die Gehwege und die zweite Zapfstelle auf dem Friedhof in Engelgau**. Mehrmals - zuletzt im November 2013 - haben wir uns auch nach dem Stand der Dinge und insbesondere den **Kosten für den geplanten Holzcampus** erkundigt. Hier sind weit über eine halbe Million Euro schon ausgegeben worden für ein Projekt, zu dem die Verwaltung eine - vorsichtig formuliert - sehr seltsame Informationspolitik betreibt und das uns schon aus diesem Grund zunehmend mißtrauisch werden läßt.

## Gemeindewege

Ein anderes Thema, das uns immer wieder beschäftigt, sind die Gemeindewege. Z.B. **zwei historische Gemeindewege**: Der Weg von der Ahekapelle in Richtung Engelgauer Fischteiche und der Weg von Engelgau nach Nettersheim, der durch ein Waldgebiet führt, das zu Gut Hirschberg gehört. Die **Brücke über den Hubach**, ohne die der Weg nicht begehbar ist, war entfernt worden. Außerdem waren Bäume und Äste über den Weg gelegt worden. Die Verwaltung wollte von all dem nichts wissen und brauchte sogar Wochen, um zu klären, ob dieser Weg ein Gemeindeweg ist,

was zunächst vom Bürgermeister angezweifelt worden war. Dass der Besitzer von Gut Hirschberg die Ökokarte für die Gemeinde finanziert hat (Kosten nach Aussage der Verwaltung: über 30.000 Euro) hat natürlich mit dem Ganzen nichts zu tun. Wir konnten nicht erreichen, dass eine neue Brücke gebaut wird, stattdessen wurden Trittsteine im Bach verlegt. Wenn hier nicht bald nachgehakt wird und der Weg wenigstens für Wanderer freigehalten wird, fällt er praktisch dem Besitzer des umliegenden Waldgebietes zu. Der Weg an der Ahekapelle war durch Beschluss der Ratsmehrheit 2011 eingezogen und damit zum Verkauf freigegeben worden. Der Grundbesitz links und rechts des Weges gehört zur Burg Engelgau. Eine Reihe von Bürgern, hauptsächlich aus Engelgau und Zingsheim, hatte fristgerecht Einwendungen gegen diese Wegeeinzug vorgebracht. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen vor, dass diese Einwendungen vom Bürgermeister in einer bestimmten Frist dem Rat vorgelegt werden müssen. Dies ist aber nicht geschehen. Daher ist der Ratsbeschluss hinfällig: „Der Weg steht weiterhin im Eigentum der Gemeinde,“ bestätigte uns der Bürgermeister auf unsere Anfrage in der letzten Ratssitzung.

## Grundschule in Marmagen

2011 ist das Jahr gewesen, in dem der Bürgermeister eine „Vision“ der zukünftigen Schullandschaft entwickelte, gegen die wir uns mit allem Nachdruck gewandt haben: *„Am Standort Marmagen würden die jetzigen Klassen zu Ende beschult. Die Einschulung für das Schuljahr 2012/13 sollte bereits in Zingsheim erfolgen. Modelle über eine eventuelle veränderte Nutzung des Schulgebäudes Marmagen sollten gleichzeitig entwickelt werden,“* hieß es in seiner Vorlage für den Gemeinderat im September 2011. Hier war es gut, dass sich auch der damalige CDU-Fraktionsvorsitzende Esser (er schied kurz danach aus dem Gemeinderat aus) unserem Protest anschloß und die CDU wenigstens einmal nicht der Vorlage der Verwaltung einfach zustimmte. Vorschnelles Handeln hätte hier zum Ende der Grundschule in Marmagen geführt. Damals schon sich abzeichnende und später tatsächlich erfolgte Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen ermöglichten es, die **Grundschule in Marmagen im Rahmen eines Schulverbundes zu erhalten**.

## Bürgerinformation: Vorlagen im Internet

Ein weiterer Erfolg: Auf unseren Antrag hin wurden 2011 endlich die **Vorlagen der Verwaltung für die öffentlichen**

**Tagesordnungspunkte der Ausschuss- und Ratssitzungen auch der Öffentlichkeit auf der Homepage der Gemeinde** zugänglich gemacht. Wir hatten unseren Antrag genau ein Jahr nach einem gleichlautenden SPD-Antrag gestellt, den der Bürgermeister zunächst mit seltsamen Begründungen abgeblockt hatte („Könnte illegal sein .... muss geprüft werden“) und der dann in Vergessenheit geraten war, allerdings nicht bei uns. Mehrmals nachhaken mussten wir auch 2013 bei dem **Dreier-Reck** für den Spielplatz in der Genfbachstraße in Nettersheim.

Von unseren Anträgen wurden einige abgelehnt: So war die Mehrheit nicht bereit, bei den Abwassergebühren einer **Herabsetzung der Mindestabnahmemenge** zuzustimmen. Auch eine **Änderung bei der Aufwandsentschädigung für die Ratsmitglieder** wurde abgelehnt. Die Gemeindeordnung kennt zwei Systeme: Die bei uns übliche monatliche Pauschale (zur Zeit 189,20 €), oder wie in einigen anderen Gemeinden üblich ein System, bei dem es zwar auch eine gewisse Pauschale gibt, aber das Sitzungsgeld, das heißt die tatsächliche Teilnahme an Sitzungen, eine große Rolle spielt. Nach unseren Berechnungen wäre eine Umstellung für die Gemeindekasse günstiger gewesen.

### **Hauskläranlagen**

Erfolgreich war im vorigem Jahr unser **Einsatz für die Besitzer von Hauskläranlagen**. Einwohner von Bahrhaus hatten uns darauf aufmerksam gemacht, dass der Kreis bei einigen Haushalten die Kleinkläranlagen überprüft habe und die anderen demnächst überprüft würden. Manchen waren auch schon Bescheide zugestellt worden, die in sehr kurzer Zeit sehr hohe Investitionen notwendig machten. Wie sich herausstellte galt das nicht nur für Bahrhaus sondern auch z. B. für die Siedlungen. Unsere Nachforschungen ergaben, dass rein rechtlich wohl alles in Ordnung war: Der Kreis hatte die Anschriften der Haushalte mit Kleinkläranlagen bei der Gemeinde angefordert, die Gemeinde hatte dem Kreis die Daten gegeben, und der Kreis führte jetzt die vorgeschriebenen Überprüfungen durch, die in den zurückliegenden Jahren nicht durchgeführt worden waren. Eine frühere Information wäre natürlich bürgerfreundlicher gewesen, denn jetzt verspürten die Betroffenen auch angesichts der knappen Fristsetzungen und der harten Sprache, die in solchen Bescheiden gebraucht wird, in manchen Fällen schon

eine gewisse Panik, zumal das alles in der Ferienzeit passierte. Nach ersten Gesprächen mit Betroffenen und den Behörden kam es uns darauf an, zunächst Zeit für die Bürger zu gewinnen. Deshalb beantragten wir eine **Sondersitzung des Gemeinderates** in den Ferien zu dem Thema für den Fall, dass „eine kurzfristige Aussetzung der Maßnahmen des Kreises nicht erreicht werden kann.“ Die Sondersitzung wurde aber nicht nötig, denn die Untere Wasserbehörde des Kreises zeigte Entgegenkommen: Ordnungsbehördliche Maßnahmen wurden für mindestens ein halbes Jahr ausgesetzt.

### **Straßenbäume**

Nur teilweise erfolgreich war unser Antrag zur **Verkehrssicherungspflicht der Gemeinde und Pflege der Straßenbäume in der Gemeinde** vom November vorigen Jahres. Zwei Dinge lagen diesem Antrag zu Grunde: Auf Wunsch des Bürgermeisters hatte der Forstausschuss in Marmagen Strassenbäume besichtigt, bei denen die Anlieger zu z. T. extremen Formen der Selbsthilfe gegriffen hatten. Zudem hatte die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) ein zu großes Haftungsrisiko für die Gemeinde festgestellt, wenn wir bei der bisherigen Praxis bleiben.

Zunächst liegt eine vernünftige Kontrolle und Pflege der Straßenbäume im Interesse der Bürger, sowohl derjenigen, die die Straßen benutzen, als auch der Anlieger. In vielen anderen Gemeinden ist eine fachgerechte Kontrolle und Pflege mit einer angemessenen Dokumentation kein Problem. In unserer Gemeinde ist der **Bauhof** für die Straßenbäume zuständig. Auf unsere Frage, wievielen Mitarbeitern des Bauhofs die Gelegenheit gegeben worden sei, an einer Fortbildungsmaßnahme zur Pflege und Kontrolle der Verkehrssicherheit von Straßenbäumen teilzunehmen, sagte der Bürgermeister zu, uns in der nächsten Sitzung die Zahl der Mitarbeiter zu nennen. Als dies nicht erfolgte und wir nachfragten, erhielten wir keine Antwort. Wir wurden vom Bürgermeister bei der Gelegenheit allerdings darüber informiert, dass die Besatzung der Müllfahrzeuge auf ihren Fahrten mehrmals im Monat die Straßenbäume auf Verkehrssicherheit kontrolliert. Nach unseren privaten Nachfragen hat kein Mitarbeiter des Bauhofs die Gelegenheit erhalten, an der notwendigen Fortbildungsmaßnahme teilzunehmen.

Grundsätzlich wurde unser Antrag zwar abgelehnt, aber einige Einzelmaßnahmen,

die wir zur Kontrolle, Dokumentation und Pflege der Bäume gefordert hatten, wurden beschlossen.

### **Ehemalige Imprägnierfabrik in Buir**

Der BUND (Bund Umwelt- und Naturschutz Deutschland) hatte die Mißstände und Gefahren in den verlassenen Gebäuden und auf dem Gelände der ehemaligen Imprägnierfabrik im Wald bei Buir aufgedeckt. Im Bauausschuss und im Rat wurde intensiv und kontrovers diskutiert. In der Presse ist darüber ziemlich viel und ziemlich viel Falsches geschrieben worden, leider auch über die UNA. Der Stadt-Anzeiger brachte einen sehr großen Artikel und am Tag darauf eine sehr kleine Entschuldigung, aber auch wenigstens zwei Richtigstellungen.

Zentrales Problem: **Es gab und gibt keinen Eigentümer** und es gab und gibt wohl auch immer noch keinen, der bereit ist, die Verantwortung für das Gelände zu übernehmen.

Wir sind der Meinung, dass das Land hier Verantwortung übernehmen soll und an die Stelle eines Eigentümers treten soll. Eigentlich laufen die Forderungen von Verwaltung und Ratsmehrheit auch darauf hinaus, man wollte es nur nicht so beschließen.

Beschlüsse des Gemeinderates in diesem Sinne hatten wir schon zuvor gefordert. Als es in einer Sondersitzung des Gemeinderates im Februar dann um den Landesentwicklungsplan (LEP) ging, bot sich die Gelegenheit, die im neu aufzustellenden LEP vorgeschlagenen Maßnahmen auf das Gelände in Buir anzuwenden. Es geht dabei um Industriebrachen und neu zu gestaltende Landschaftsbereiche, die zu einem naturnahen Bereich, zu - so wörtlich - „einem Paradies aus zweiter Hand“ entwickelt werden sollen. Mit unserem Antrag wollten wir das Gelände der ehemaligen Imprägnierfabrik in den neuen LEP als einen derart „neu zu gestaltenden Landschaftsbereich“ einbringen. Der Antrag wurde abgelehnt, weil man - so Bürgermeister und Mehrheitsfraktion - schon weiter sei.

Wenn es so wäre, würden wir uns freuen, denn dann würde auf dem verlassenen Gelände schon in allernächster Zeit ein neues Paradies entstehen.

### **Windenergie**

In der letzten Ratssitzung am 8. April haben wir gemeinsam mit der SPD-Fraktion und dem FDP-Ratsmitglied einen Antrag zum Thema Windenergie gestellt. Zum Hintergrund:

Im Bauausschuss hatte die Firma RES einen Antrag auf Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahrens zur Errichtung von drei Windenergieanlagen auf dem zum Forsthaus „Horrido“ gehörenden (zwischen Engelgau und Blankenheimerdorf gelegenen) Grundbesitz gestellt. Die Vorlage der Verwaltung sah vor, eine Antragstellung überhaupt nicht zu ermöglichen und den vorliegenden Antrag als einfache Interessenbekundung zu betrachten.

In dem gemeinsamen Antrag der beiden Fraktionen und des einzelnen Ratsmitglieds wurde ein anderes Vorgehen vorgeschlagen: Die Firma RES und der Besitzer von Horrido ziehen ihren Antrag freiwillig zurück und erstellen eine neue Planung, in der neben den drei auf Privatbesitz geplanten Anlagen auch geeignete kommunale Flächen als möglicher Standort untersucht und gegebenenfalls in die neu zu erstellende Planung mit einbezogen werden können. Sämtliche Kosten übernimmt die RES. Die Gemeinde übernimmt weder Kosten noch Verpflichtungen und es steht ihr frei, den neuen Antrag abzulehnen.

Wir konnten in dieser Vereinbarung keine Nachteile für die Gemeinde sehen, aber einige Vorteile:

Die Gemeinde vermeidet (auf jeden Fall zunächst) eine rechtliche Auseinandersetzung. Die Gemeinde hat nämlich noch nicht einmal ansatzweise eine Fläche für moderne Windenergieanlagen ausgewiesen. Auf der Fläche in Engelgau, wo demnächst zwei weitere Anlagen gebaut werden, ist nichts mehr frei. Die RES hat die drei Anlagen im Offenlandbereich beantragt. Das alles sind Fakten, die die Position der Gemeinde in einem Rechtsstreit schwächen würden.

Positiv gesehen: Durch die Untersuchungen der RES könnte die Gemeinde eigene Kosten sparen. Um eine neue Windkraftkonzentrationszone zu finden, haben wir schon sehr viel Geld ausgegeben für Untersuchungen in Waldgebieten, obwohl Anlagen in Waldgebieten erst genehmigt werden können, wenn der Offenlandbereich ohne positive Ergebnisse untersucht worden ist.

Der gemeinsame Antrag der beiden Fraktionen und des Ratsmitglieds wurde mit der absoluten Mehrheit der CDU abgelehnt.

**Die CDU-Fraktion wiegelt jetzt vor den Wahlen die Bevölkerung auf** und spricht von 18 „Riesen-Windrädern“, die im Waldgebiet des Mürel gebaut werden sollen. In dem vorliegenden Antrag - und darum geht es - werden 3 Anlagen im Offenlandbereich um

Horrido beantragt. Die wesentlichen Dinge dazu aus unserer Sicht haben wir hier kurz erläutert.

Grundsätzlich ist derzeit abgesehen von der Entwicklung bei den Holzhackschnitzelheizungen in der Energiepolitik der Gemeinde kein klarer Kurs erkennbar. Bei der Windenergie verstrickt man sich in Widersprüche und gibt viel Geld für Gutachten aus, die nicht weiterführen. An die Anträge der Pfarrgemeinde Marmagen und der Dürener Firma REA hat man sich erst jetzt, drei Jahre nachdem die Anträge vorgestellt worden sind, wieder erinnert - anlässlich des Antrags der RES. Wenn nicht bald eine Fläche für Windenergieanlagen gefunden wird, werden alle Investoren und Betreiber, die gegen die Gemeinde klagen, sich u. a. auf den § 35 des Baugesetzbuches beziehen, nach dem der Bau von Windenergieanlagen privilegiert ist. Bei einem Erfolg dieser Klagen entgehen uns nicht nur Einnahmen durch die Berücksichtigung kommunaler Flächen, sondern wir haben zudem bei uns noch die „Verspargelung der Landschaft“ in extremster Form. Dann haben wir als Gemeinde wirklich die Planungshoheit aus der Hand gegeben.

In Marmagen haben wir 2011 im Rahmen unserer Reihe **UNA informiert vor Ort** eine gut besuchte und viel beachtete Informationsveranstaltung zum Thema Windenergie organisiert mit u. a. dem Landesvorsitzenden des NABU (Naturschutzbund Deutschland) J. Tumbrinck, Bürgermeister W. Pracht, Vertretern der Energieagentur NRW und von KEV/ENE. Die Beiträge der Experten und die geplanten Projekte der Marmagener Pfarrgemeinde und der Firma REA, die beide ihre Vorhaben bei der Veranstaltung vorstellten, finden sie auf unserer Homepage.

### **Biogasanlage in Zingsheim**

Beim Thema Energiepolitik sei hier auch erinnert an den 2010 zum Glück nicht erfolgreichen Versuch im Zingsheimer Gewerbegebiet eine Biogasanlage zu errichten. Insbesondere Franz-Josef Zingsheim und Edwin Poth hatten der Verwaltung gegenüber unsere Bedenken sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Nicht nur die Zingsheimer werden uns angesichts der zu erwartenden Begleiterscheinungen („Vermaisung“ der Landschaft, erhöhter LKW- und Treckerverkehr, mögliche Geruchsbelästigung) und der Probleme z. B. mit der Anlage in Blankenheim dafür dankbar sein.

### **Erfolgreiche Dienstaufsichtsbeschwerde**

Eine für uns erfolgreiche, aber eigentlich traurige Angelegenheit: Seit 2009 sind unsere Einwendungen gegen einige Niederschriften von Bauausschuss, Hauptausschuss und Rat vom Bürgermeister nicht beachtet und nicht wie es guter demokratischer Brauch und in der Gemeindeordnung vorgeschrieben ist, dem Ausschuss oder Rat zur Kenntnis gebracht worden. Auf Grund unserer Dienstaufsichtsbeschwerde hat die Kommunalaufsicht dafür gesorgt, dass in Bezug auf die Niederschriften jetzt auch im Nettersheimer Gemeinderat demokratische Verhältnisse herrschen. Wir haben darüber ausführlich in **UNA informiert Nr. 35** (im *Rundblick Nettersheim*) berichtet.

### **Archäologischer Landschaftspark, Gesamtschule, Kunstrasenplatz**

Archäologischer Landschaftspark, Gesamtschule, Kunstrasenplatz sind Themen, auf die wir hier nicht eingehen. Diese Projekte sind gemeinsame Projekte von Rat und Verwaltung mit den außerdem noch daran beteiligten Teilnehmern. Sie haben die Zustimmung aller Fraktionen gefunden und gehören deshalb zur Leistungsbilanz des gesamten Gemeinderats. Keine Fraktion kann sie für sich alleine beanspruchen. Im Gemeindeblatt und in der Presse ist ausführlich darüber berichtet worden und wird mit Sicherheit auch weiter berichtet werden.

Auch den Archäologischen Landschaftspark haben wir bis zum gegenwärtigen Stand (Kosten bis jetzt insgesamt: 2 Millionen, Eigenanteil der Gemeinde: 400.000 Euro) mitgetragen, obwohl die Mehrheitsfraktion Gegenteiliges verbreitet. Allerdings haben wir - im Gegensatz zur CDU - die **Bürgerinnen und Bürger unterstützt, die gegen den Kubus waren**. Wüste Beschimpfungen waren die Folge. Die weitere Entwicklung des Archäologischen Landschaftsparks hat dann allerdings den Bürgerinnen und Bürgern (und uns) Recht gegeben: Erlebnisstationen statt Kubus.

Alle in diesem Überblick über die Leistungsbilanz der UNA von Ende 2009 bis April 2014 erwähnten Anfragen und Anträge und noch einige hier nicht erwähnte finden Sie wie auch alle Artikel von *UNA informiert* auf unserer Homepage.  
QR-Code siehe letzte Seite.

## Zielvorstellungen der UNA - Wahlprogramm -

1. Gute Zukunftsperspektiven für Kinder und Eltern in der Gemeinde
2. Sicherung der Lebensqualität für unsere älteren Mitbürger
3. Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde
4. Erhaltung der dörflichen Strukturen und Förderung des Kultur- und Vereinslebens
5. Sich kümmern um die in unserer Gesellschaft, die mal Pech gehabt haben
6. Sicherstellung des Standortes Nettersheim für die Gesamtschule, Erhalt des Grundschulverbundes und der Kindergartenstandorte
7. Einbindung aller Ortsteile in den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Verbesserung des Gesamtangebots
8. Sicherstellung eines bürgerfreundlichen Energieumstiegs auch in unserer Eifelgemeinde
9. Beachtung der Gemeindefinanzen bei zukünftigen Projekten
10. Sicherstellung demokratischer Abläufe im Gemeinderat



Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 1

## Gentechnik

**E**iner der ersten Anträge, die die UNA (leider vergeblich) nach ihrer Gründung vor 10 Jahren einreichte lautete: **Keine Gentechnik auf kommunalen Flächen in der Gemeinde Nettersheim.**

Das Thema ist heute noch so aktuell wie damals, denn der Anbau von Genmais steht in Europa kurz vor der Zulassung und es ist nicht zu erkennen, dass die Bundesregierung der Großen Koalition etwas dagegen unternimmt. Im Gegenteil: Bei einer entscheidenden Abstimmung der EU-Agrarminister im Februar diesen Jahres haben 19 Mitgliedsstaaten sich gegen den Anbau von Genmais ausgesprochen, aber dies hat nicht zu einer qualifizierten Mehrheit gereicht, u. a. weil Deutschland sich bei dieser Abstimmung der Stimme enthalten hat.

Für diejenigen, die "Nein" zur Gentechnik in unserem Essen und auf den Äckern sagen möchten, haben die Grünen eine Unterschriften-Kampagne im Internet gestartet:

<http://www.gruene.de/meine-kampagne/nein-zur-gentechnik-auf-unsere-aeckern-und-in-unserem-essen.html>



Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 2

# Sie haben drei Stimmen ...

... wir hätten gerne eine davon.

**B**ei den Wahlen am 25. Mai wird ein neues Europa-Parlament gewählt, ein neuer Kreistag für den Kreis Euskirchen und ein neuer Gemeinderat für unsere Gemeinde Nettersheim. Die Bürgermeisterwahlen finden in unserer Gemeinde genau so wie die Landratswahlen im Kreis erst nächstes Jahr statt.

Sie erhalten drei **Stimmzettel, nur auf dem Grünen können Sie UNA wählen.** Der grüne Zettel ist für die Wahl zum Gemeinderat und die UNA tritt nur für die Wahlen zum Nettersheimer Gemeinderat an. Wenn Sie also der Meinung sind, es sollte wieder eine UNA-Fraktion in unserem Gemeinderat geben und sie sollte im nächsten Gemeinderat vielleicht sogar größer sein als beim letzten Mal, dann kreuzen Sie bitte in Ihrem Wahlbezirk den jeweiligen UNA-Kandidaten an. Da wir bei den letzten Gemeinderatswahlen 2009 mit 26,6 Prozent das zweitbeste Ergebnis von vier Bewerbern hatten, stehen wir diesmal an zweiter Stelle auf dem Wahlzettel.

Auf den Wahlzetteln werden die ersten drei Namen der Reserveliste der Partei oder Wählergruppe aufgeführt. Sie finden also in Ihrem Wahlbezirk neben dem Namen des jeweiligen UNA-Kandidaten immer die ersten drei Namen unserer Liste: **Edwin Poth, Franz-Josef Hilger und Albert Müllenborn.**

Der rote Zettel ist für die Wahl zum Kreistag. Zwei UNA-Mitglieder werben hier um Ihre Stimme:

**Klaus Kaldenbach** aus Nettersheim, kandidiert für Bündnis 90/Die Grünen und **Franz-Josef Zingsheim** aus Roderath für die UWV.

Der weiße Zettel für die Europa-Wahl wird am längsten sein: Sie haben die Auswahl unter 24 Bewerbern!

## Impressum:

### UNA Infoblatt Ausgabe 14, Mai 2014

**Herausgeber:** UNA (Unabhängige Nettersheimer Alternative, Grüne und Unabhängige)

**V.i.S.d.P.:** Franz-Josef Hilger, Frohgauer Str. 9  
53947 Nettersheim

### Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Werner Breitbach, Edwin Poth

**Fotos:** E. Hebenstreit (20), F.J. Hilger (11),  
B. Meyer (1), T. Schruff (1)

# Die UNA

**U**nabhängige Nettersheimer Alternative (Grüne und Unabhängige) ist keine Partei sondern eine freie Wählergruppe, die sich vor den Kommunalwahlen 2004 gegründet hat. Die UNA gibt es nur in der Gemeinde Nettersheim. Jeder kann mitmachen, eine formelle Mitgliedschaft in der UNA ist dazu nicht nötig. Wer einer Partei oder Wählergruppe angehört, die in Nettersheim gegen die UNA antritt, kann nicht Mitglied werden. Der Ortsverband der Nettersheimer Grünen hat beschlossen, nicht mehr bei den Wahlen zum Nettersheimer Gemeinderat anzutreten und seinen Mitgliedern empfohlen, bei der UNA mit zu arbeiten.

Keine Kreis-, Landes- oder Bundespartei kann uns sagen, wie wir in Nettersheim zu „funktionieren“ haben. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, der Jugendlichen, der Männer und Frauen aller Altersgruppen in unserer Gemeinde stehen bei uns an erster Stelle.

Da weder die Grünen noch die Unabhängige Wählervereinigung UWV bei den Gemeinderatswahlen in Nettersheim gegen die UNA antreten, können UNA-Mitglieder, die dies wünschen, sowohl bei den Grünen wie auch bei der UWV auf den höheren politischen Ebenen kandidieren. Das ist bei den Wahlen zum Kreistag der Fall: Klaus Kaldenbach kandidiert für die Grünen, Franz-Josef Zingsheim für die UWV. Wir wünschen beiden viel Erfolg.

*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 3*





**Edwin Poth**, Marmagen, 56, Direktkandidat im Wahlbezirk IV (Marmagen 1), Listenplatz 1 hat einen erwachsenen Sohn. Er ist Diplom-Finanzwirt und arbeitet als Rechnungsprüfer im Geschäftsbereich des Landesrechnungshofes Nordrhein-Westfalen. Seine Kollegen wählten ihn zu ihrem

Vertreter im Personalrat beim landesweit tätigen Staatlichen Rechnungsprüfungsamt für Steuern (Sitz in Münster) und im Hauptpersonalrat beim Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen.

Seit 1999 gehört er dem Gemeinderat an. Er ist Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss, im Bauausschuss, im Schulausschuss, im Werksausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss und Vorsitzender des Wahlprüfungsausschusses. Er ist Vorsitzender der freien Wählergemeinschaft UNA seit der Gründung 2004.

Er ist Fördermitglied in mehreren überregional und örtlich tätigen Vereinen.



**Franz-Josef Hilger**, Engelgau, 65, Direktkandidat im Wahlbezirk II (Engelgau), Listenplatz 2 hat zwei erwachsene Kinder. Bis zu seiner Pensionierung hat er am Mechernicher Gymnasium Englisch, Geschichte und Politik unterrichtet.

Seit der Gründung der freien Wählergemeinschaft UNA ist er Vorsitzender der UNA-Fraktion im Gemeinderat.

Er arbeitet in mehreren Fachausschüssen mit und ist Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Landwirtschaft.

Die Naturschutzverbände vertritt er bei Radio Euskirchen und in der Biologischen Station des Kreises in Nettersheim. Er ist Fördermitglied bei Green Peace.

In mehreren Engelgauer Vereinen ist er Mitglied. Bei den Sportfreunden Marmagen/Nettersheim ist er in der Schachabteilung aktiv und er leitet die Schach-AG an der Gesamtschule Blankenheim-Nettersheim. Er fährt leidenschaftlich gerne Fahrrad.



**Albert Müllenborn**, Nettersheim, 61, Direktkandidat im Wahlbezirk VI (Nettersheim 1), Listenplatz 3, ist seit 31 Jahren verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Er ist Versicherungskaufmann und war Gebietsdirektor einer großen Versicherung. Seit Beendigung seiner beruflichen Tätigkeit widmet

er sich noch intensiver der Kommunalpolitik. Die UNA-Fraktion vertritt er als sachkundiger Bürger im Werksausschuss. Er ist aktives Mitglied der Musikkapelle Nettersheim, außerdem Mitglied in mehreren weiteren Vereinen, u.a. bei den Sportfreunden Nettersheim/Marmagen und dem TC Nettersheim.

Da ihm die Förderung der Dorfgemeinschaft am Herzen liegt, engagiert er sich ebenfalls im Förderverein „Wir für uns“ in Nettersheim.

Seine Freizeit verbringt er mit Wandern oder Rad fahren.



**Franz-Josef Zingsheim**, Roderath, 55, verheiratet, hat vier erwachsene Söhne. Er ist Direktkandidat im Wahlbezirk I (Bouderath, Roderath, Holzmülheim) und gebundener Vertreter für Dr. Christiane Laudage im Wahlbezirk VIII (Pesch und Siedlungen). In der Reserveliste steht er auf Platz 4.

Gemeinderatsmitglied ist er seit 2004. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Landwirtschaft und Mitglied des Werksausschusses.

Als Landwirtschaftsmeister und Ortslandwirt in der Gemeinde Nettersheim setzt er sich für die bäuerlichen Familienbetriebe sowohl im konventionellen wie auch im Biobereich ein. Wichtig ist ihm auch die Erhaltung und Förderung der dörflichen Strukturen, z. B. auch die Feuerwehr.





**Werner Breitbach**, Nettersheim, 46, gebundener Vertreter für Roman Braden im Wahlbezirk VII (Nettersheim 2), Listenplatz 5, war von 1985 bis 98 Postbeamter. Danach machte er sein Hobby (Computer) zum Beruf und ist jetzt selbständiger IT-Dienstleister. Das Herz des gebürtigen Kölners schlägt

auch für das Vereinsleben seiner neuen Heimat Nettersheim. Der begeisterte Karnevalist ist u.a. im Vorstand der KG Löstige Höndche, 2. Vorsitzender im Ortsverband Nettersheim des Sozialverbands VdK sowie im Vorstand der Hilfsorganisation Sonnenblume e.V. tätig.

Für die UNA-Fraktion ist er stellvertretender sachkundiger Bürger im Werksausschuss des Gemeinderates. Außerdem kümmert er sich um alles, was bei *UNA informiert* (erscheint im Rundblick Nettersheim), bei unserem Infoblatt, und bei Wahlvorbereitungen am Computer kreierte werden muss.



**Astrid Schildgen-Amian**, Tondorf, 34, ist gebundene Vertreterin für Ralf Esser im Wahlbezirk IX (Tondorf) und steht in der Reserveliste auf Platz 6. Sie hat fünf Kinder (3, 6, 9, 11, 13). Die qualifizierte Tagesmutter und Kursleiterin erarbeitet gerade das Projekt „Bauchgefühl“ des-

sen Angebote auch über das Familienzentrum Nettersheim buchbar sein werden. Seit 2013 arbeitet sie in Teilzeit als Dachdeckerhelferin im Familienbetrieb mit. Astrid Schildgen-Amian ist seit 2009 sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Schule, Familie, Jugend, Soziales und Sport des Rates der Gemeinde Nettersheim. Sie ist Mitglied im Förderverein des Zingsheimer Kindergartens und des Grundschulverbundes Nettersheim. 2012 und 2013 gestaltete Sie die Kindergartenfeste in Zingsheim und Tondorf mit. In ihrer Freizeit werkelt Sie gerne im Garten und kümmert sich um ihre Hühnerschar.



**Norbert Klinkhammer**, Boudersath, 51, ist gebundener Vertreter für Franz-Josef Zingsheim im Wahlbezirk I (Boudersath, Roderath, Holzmülheim), und steht auf Listenplatz 7.

Er hat zwei erwachsene Söhne. Nach der Ausbildung zum Anlagenelektroniker ist er jetzt mitverantwortlich für die Umsetzung und Ausführung

verschiedener Energieprojekte in einem großen Euskirchener Industrieunternehmen. Er ist Gründungsmitglied und Schatzmeister der UNA, verantwortlich für unsere Homepage [www.una-nettersheim.de](http://www.una-nettersheim.de), und außerdem für uns sachkundiger Bürger im Ausschuss für Forst- und Landwirtschaft der Gemeinde. Hinter seinem Haus gibt es einen schönen Garten mit einem noch schöneren (Schwimm-)Teich: Das sind - neben dem Radfahren und Reisen - seine Hobbys.



**Roman Braden**, Nettersheim, 56, Direktkandidat im Wahlbezirk VII, (Nettersheim 2), Listenplatz 8, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er arbeitet seit über 25 Jahren als Maschinenbeschicker im Schichtdienst bei einem überregionalen Unternehmen in Euskirchen

Er ist Gründungsmitglied und im Vorstand der UNA. Von 2004 bis 2009 war er sachkundiger Bürger im Ausschuss für Schule, Familie, Jugend, Soziales und Sport. Seit 2009 ist er Ratsmitglied und Vertreter der UNA im Wahlausschuss der Gemeinde Nettersheim. In der Fußballabteilung der SG Sportfreunde 69 ist er seit über 25 Jahren ehrenamtlich als Vorstandsmitglied und Trainer/Betreuer bei den Junioren tätig. Auch im Karneval engagiert er sich bei den „Löstige Höndche Nettersheim“ seit vielen Jahren als aktives Mitglied.



**Eva Eßer**, Zingsheim, 36, ist unsere Direktkandidatin im Wahlbezirk X (Zingsheim) und steht auf Listenplatz 9. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder (7 und 9 Jahre).

In Bonn hat sie Jura studiert und war dort am Landgericht auch als Referendarin. Jetzt arbeitet sie in Köln bei einer kirchlichen Ein-

richtung.

Sie war Elternvertreterin im Zingsheimer Kindergarten und hat sich als Katechetin um die Kommunionkinder gekümmert.



**Theo Schruff**, Nettersheim, 54, Direktkandidat im Wahlbezirk V (Marmagen 2), Listenplatz 10, ist seit 24 Jahren verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen. Er arbeitet seit fast drei Jahrzehnten als Diplom-Sportlehrer in der Eifelhöhen-Klinik in Marmagen. Bei der SG Sportfreunde

de 69 Marmagen-Nettersheim, bei denen er seit deren Gründung als Fußballer aktiv war, engagiert sich Theo seit über 25 Jahren ehrenamtlich als Trainer oder Betreuer und er hat auch in verschiedenen anderen Funktionen Verantwortung im Verein übernommen. Seit über einem Jahrzehnt hat er eine ganze Reihe von sozialen Aktivitäten und Maßnahmen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, initiiert und mitgestaltet. Theo Schruff ist bei der letzten Kommunalwahl direkt in den Gemeinderat gewählt worden. Das war damals eine kleine Sensation. Im Gemeinderat hat er sich in erster Linie für sport- und schulpolitische Dinge eingesetzt. Seit Jahren setzt er sich für die Turnhalle in Marmagen und den Sportplatz in Nettersheim ein. Durch sein unermüdliches Nachhaken ist zwar schon einiges erreicht worden, aber noch lange nicht alles! Theo hat sich nicht auf einem höheren Listenplatz absichern lassen. Er will sein Direktmandat verteidigen und wir hoffen alle, dass ihm die Wähler in Marmagen und Bahrhaus wieder ihr Vertrauen aussprechen.



**Ralf Michels**, Engelgau, 46, ist gebundener Vertreter für Franz-Josef Hilger im Wahlbezirk II (Engelgau) und steht auf Listenplatz 11. Er ist verheiratet, seine beiden Söhne sind 13 und 15 Jahre alt.

Er hat eine abgeschlossene Ausbildung als Zerspanungstechniker und arbeitet jetzt selbst-

ständig als Anwendungstechniker.

Für die UNA-Fraktion ist er als sachkundiger Bürger Mitglied im Wahlprüfungsausschuss der Gemeinde.

Als Präsident des Karnevalsvereins Rot-Weiß Engelgau sorgt er für eine gute Stimmung und einen (meist) reibungslosen Ablauf der Karnevalssitzungen.



**Michael Milz**, Marmagen, 47, ist gebundener Vertreter für Theo Schruff im Wahlbezirk V (Marmagen 2 mit Bahrhaus) und steht auf Listenplatz 12. Er arbeitet als Betriebswirt an der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH und ist dort Lei-

ter des Einkaufs und der Hauswirtschaft. Bei der SG Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim e. V. ist er seit über 20 Jahren in verschiedenen Funktionen tätig und bekleidet momentan das Amt des dritten Vorsitzenden.



**Georg Poensgen**, Marmagen, 49, verheiratet, ist gebundener Vertreter für Edwin Poth im Wahlbezirk IV (Marmagen 1), Listenplatz 13. Er ist im Marmagen aufgewachsen und zur Schule gegangen und hat in Köln und Wuppertal Architektur studiert.

In Köln hat er auch gemeinsam mit seiner Frau das Architekturbüro Denzer & Poensgen gegründet, bis sie 2006 mit ihrem Büro nach Marmagen gezogen sind.

Sie haben zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, u. a. die Auszeichnung vorbildlicher Bauten des Landes NRW, den Bauherrenpreis der Architektenkammer des Saarlandes und den Staatspreis für Architektur des Landes Rheinland-Pfalz.

Seit 2011 ist Georg Poensgen Professor im Fachbereich Architektur an der Hochschule Koblenz.

Die UNA vertritt er als sachkundiger Bürger im Bauausschuss der Gemeinde



**Roger Biczkowski**, Frohngau, 52, Direktkandidat im Wahlbezirk III (Frohngau, Buir), Listenplatz 14, war nach der Lehre als Schlosser und Schweißer 4 Jahre Zeitsoldat. Danach arbeitete er im erlernten Beruf bis zu einem Arbeitsunfall im Jahre 2002. Seit 2007 ist er Vorsitzender des Ortsverbands

Zingsheim (Zingsheim, Frohngau, Engelgau, Roderath Pesch, Tondorf, Lindweiler) im Sozialverband VdK (Verband der Kriegsversehrten, Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen). Der fünfte Punkt in unserem 10-Punkte-Programm lautet: „Sich kümmern um die, die mal Pech gehabt haben“ - was das im alltäglichen Leben bedeutet, weiß wohl kaum einer so gut wie Roger Biczkowski.



**Dr. Christiane Laudage**, Pesch, 50, ist unsere Direktkandidatin im Wahlbezirk VIII (Pesch und Siedlungen), Listenplatz 15. Sie hat zwei Kinder (10, 18). Die ausgebildete Historikerin ist bei der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) beschäftigt. Wer sich für Kirchengeschichte interessiert,

hat vielleicht ihr Buch über die Gegenpäpste gelesen, das im Herder-Verlag erschienen ist. Sie war mehrere Jahre Mitglied im Pescher Pfarrgemeinderat.

Für die UNA ist sie als sachkundige Bürgerin im Wahlausschuss des Gemeinderates.



**Angelika Gier**, Frohngau, 55, gebundene Vertreterin für Roger Biczkowski im Wahlbezirk III (Frohngau, Buir), Listenplatz 16, hat vier Kinder (16, 21, 26, 27). Sie ist ausgebildete Großhandelskauffrau. Zur Zeit arbeitet sie als Energieberaterin in der Verwaltung eines regionalen Versorgungsunternehmens.

Für die UNA ist sie als stellvertretende sachkundige Bürgerin im Wahlausschuss des Gemeinderates.



**Jürgen Gottschling**, Nettersheim, 42, gebundener Vertreter für Albert Müllenborn im Wahlbezirk VI (Nettersheim 1), Listenplatz 17, ist verheiratet und hat drei Kinder (3, 7, und 10 Jahre alt). Er ist Diplom Sportwissenschaftler und arbeitet in der Sport- und Bewegungstherapie der Eifelhöhen-Klinik

Marmagen. Jürgen Gottschling engagiert sich besonders für Familien und die Belange von Kindern und Jugendlichen.



**Waltraud Scholl**, Tondorf, 71, Listenplatz 19, hat einen erwachsenen Sohn. Sie ist ausgebildete Arzthelferin, aber nicht mehr berufstätig. Da sie sich zusammen mit ihrem Mann um ihre erkrankte 94-jährige Mutter kümmert, bleibt ihr nicht mehr so viel Zeit für ihre Hobbys Wandern und Radfahren.

Bedingt durch ihre Hobbys gilt ihr besonderes Interesse dem Zustand der Wander- und Radfahrwege in unserer Gemeinde. Besonders am Herzen liegen ihr die Natur und die Erhaltung einer intakten Landschaft. Sie kritisiert die weiten Transportwege (z. T. aus dem Ausland) und das intensive Ausbringen der Gülle. Die Gefährdung der Bodenbrüter (z. B. Lerchen) u. a. durch die „Vermaisung“ der Landschaft und das Verschwinden der artenreichen Wiesenlandschaften sind ein Ärgernis für Waltraud Scholl - und nicht nur für sie.



**Ralf Esser**, Tondorf, 51, Direktkandidat im Wahlbezirk IX (Tondorf), Listenplatz 20, hat vier Kinder (17, 20, 22, 24). Er arbeitet als Lager- und Logistikleiter für eine Firma in Heimerzheim, die effektive Mikroorganismen (EM) für Umwelt, Haus und Garten, Mensch und Tier produziert und vertreibt.

Seine langjährigen Erfahrungen im Naturkostbereich kann der gelernte Bankkaufmann nun optimal in seiner Tätigkeit umsetzen. Ralf war über 10 Jahre als Jugend- und Damenfußballtrainer der SG Erft Höhen 98 sehr erfolgreich tätig und wirkte in dieser Zeit auch im Vorstand mit. In seiner Freizeit schwingt er einmal pro Woche das Tanzbein im Tanzkurs in Tondorf und kickt bei der AH-Fußballmannschaft der SG Erft Höhen. Eine weitere Leidenschaft ist das Wandern. Für die UNA-Fraktion ist er als stellvertretender sachkundiger Bürger im Ausschuss für Schule, Familie, Jugend, Soziales und Sport.



**Klaus Kaldenbach**, Nettersheim, 61, Listenplatz 18, hat zwei erwachsene Kinder. Nach seiner Ausbildung zum Diplombiologen hat er 15 Jahre im Bereich Marketing und Vertrieb bei gearbeitet. Vor 15 Jahren machte er sich als Imker selbstständig. Der BIO zertifizierte Betrieb ist heute mit einer regional etablierten Honig-Marke einer der größten. Er ist im Imkerband Rheinland als Obmann für das Zuchtwesen ehrenamtlich tätig.

Im Naturzentrum in Nettersheim betreut er eine Schaubeute mit einem kleinen Bienenvolk. Mehrmals im Sommer bietet er auch im Ehrenamt für interessierte Laien das Programm „Dem Imker über die Schulter geschaut“ an. Im Rahmen der Aktionsprogramme für Kinder des Naturzentrums betreut er „Biene, Weisel, Drohn: Das WHO is WHO im Bienenvolk“. Im Landschaftsbeirat im Kreis Euskirchen vertritt er die Interessen der Imker. Für die UNA-Fraktion ist er als sachkundiger Bürger im Wahlausschuss der Gemeinde.



**Josef Krämer**, Rode Rath, 71, Listenplatz 21, hat 4 erwachsene Kinder. Als Diplomverwaltungswirt hat er im Amt für Planung und Stadtentwicklung bei der Stadt Bad Münstereifel gearbeitet. Er ist zwar schon seit einiger Zeit Rentner, hat aber bis Ende März diesen Jahres weiter an verschiedenen Projekten

mitgearbeitet, z. B. an der Planung und Ausführung des Outletcenters.

Durch seine berufliche und private Tätigkeit ist er ausgewiesener Experte für Baufragen und deshalb als sachkundiger Bürger für die UNA-Fraktion im Bauausschuss der Gemeinde.

# Seltsame Anträge

**L**ange Zeit gab es keine Anträge der CDU. Dann rückte der Wahltermin näher und es gab welche. Die waren allerdings seltsam.

Im Dezember 2010 hatte das Land NRW beschlossen, die UN-Konvention zur Inklusion umzusetzen. Durch das Schulrechtsänderungsgesetz vom März 2013 ist dies geschehen.

Die Eltern eines behinderten Kindes können entscheiden, ob ihr Kind eine Regelschule oder eine Förderschule besucht. Die Existenz der **Förderschule in Schmidtheim** (Träger: Nettersheim, Blankenheim, Dahlem) war dadurch gefährdet.

Im April 2013 hatte das Planungsbüro Komplan deshalb ein Gutachten erstellt, in dem die Zusammenlegung der Georgschule in Schmidtheim und der Astrid-Lindgren-Schule in Schleiden empfohlen wurde, um den Standort Schmidtheim zu erhalten. Am 23.4. gab es dazu ein Treffen der Bürgermeister mit Vertretern des Kreises. Am 7. 6. wurden Einzelheiten eines Zusammenschlusses mit dem Schulträger der Astrid-Lindgren-Schule abgestimmt. In der Vorlage für den Schulausschuss am 25. 6. wurde vorgeschlagen und dann auch beschlossen, eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beiden Schulen zu schließen.

In diese Sitzung am 25. 6. brachte die CDU-Fraktion einen Antrag mit folgendem Beschlussvorschlag ein: *“Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die Georgschule des Förderschulzweckverbandes Blankenheim-Dahlem-Nettersheim zu erhalten.”* **Der Antrag hinkte dem Sachstand also um mindestens drei Monate hinterher.** Trotzdem ließ die CDU den Antrag aber auch noch auf die Tagesordnungen des Hauptausschusses am 2. 7. und des Gemeinderates am 9. 7. setzen. Der Antrag ist nie behandelt und natürlich ist auch nie darüber abgestimmt worden. Aber: Die Tagesordnungen mit dem “Antrag” der CDU-Fraktion wurden im Rathaus und in den Dörfern ausgehängt und im Internet veröffentlicht. Sie sind natürlich auch Teil der Niederschriften, die ebenfalls im Internet veröffentlicht werden. Durch diese seltsamen Aktionen soll bei den Bürgern der Eindruck erweckt werden, die CDU-Fraktion kümmere sich mehr um die Georgschule als die anderen Fraktionen.

**Der Schwerlastverkehr durch Marmagen** ist seit Jahren ein Problem. Auch bei der Verkehrsschau am 24. 10. 2013 war das Problem wieder festgestellt worden. Bei der Diskussion der Ergebnisse dieser Verkehrsschau im Bauausschuss am 26. 11. 2013 wies der Bürgermeister darauf hin, dass er bereits in Verhandlungen insbesondere mit dem Sägewerksbetreiber sei um für die Langholzfahrzeuge Alternativen zu vereinbaren. Alle Fraktionen bestärkten ihn in diesem Bemühen und hofften auf gute Ergebnisse.

In der Bauausschusssitzung am 1. 4. 2014 berichtete der Bürgermeister auf Nachfrage des UNA-Fraktionsvorsitzenden Franz-Josef Hilger auch von durchaus positiven Ergebnissen der Gespräche. Er ging ausführlich auf einzelne Abmachungen mit dem Sägewerksbetreiber ein. In dieser Sitzung stand folgender Antrag der CDU-Fraktion auf der Tagesordnung: *“Die Verwaltung wird beauftragt, die Verhandlungen zur Vermeidung von Langholztransporten durch den Ort Marmagen fortzuführen und unter Beteiligung des Straßenverkehrsamtes und der Kreispolizeibehörde Euskirchen Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.”* Auch über diesen Antrag wurde nicht abgestimmt. Die CDU-Fraktion zog ihn zurück. Es war **wieder ein “Trittbrettfahrer-Antrag”, der forderte, was schon längst beschlossen war.**

Im **Rundblick Nettersheim** veröffentlichen wir schon seit Jahren unser *UNA informiert*. Jetzt vor der Wahl gibt es dort auch Artikel der CDU-Fraktion. Der 2. Artikel trägt die Überschrift: **“Kunstrasenplatz Nettersheim”**. Dort kann man lesen, dass zwar schon des Öfteren über den Kunstrasenplatz diskutiert worden sei, aber es *“konnten jetzt auf Antrag des CDU-Fraktionsvorsitzenden Guido Kurth trotz Bedenken einiger Ausschussmitglieder endlich Fakten geschaffen werden.”* Herr Kurth ist auch Vorsitzender des Bauausschusses und kann deshalb als solcher dort keine Anträge stellen - aber von solchen rechtlichen Dingen wollen wir hier gar nicht reden. Wir haben nämlich bis heute keinen gefunden, der Kenntnis von diesem Antrag hat, den die CDU-Fraktion in ihrem Artikel so hervorhebt. Unsere Mitglieder im Bauausschuss haben nichts von einem derartigen Antrag bemerkt und in der Niederschrift steht auch nichts davon.

Dass die Bürger mit solchen “Anträgen” der CDU-Fraktion “veräppelt” werden sollen, ist schon schlimm. Allerdings genauso schlimm ist, dass diese Fraktion mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wieder die - zahlenmäßig - stärkste Fraktion im nächsten Gemeinderat sein wird. Aber hoffentlich nicht wieder mit absoluter Mehrheit!

# Wir hängen uns nicht auf

**S**owohl die UNA als auch die Nettersheimer Grünen haben beschlossen, für keine der drei Wahlen Plakate in die Landschaft zu stellen oder an Bäumen und Laternen aufzuhängen. Mit dem eingesparten Geld unterstützen wir wieder die Kindergärten. Es bleibt aber auch dann noch etwas übrig. Und das können Sie haben, wenn Sie sich an unserem Rätsel beteiligen und gewinnen.

## UNA Kirchturmrätsel

**K**ommunalpolitiker werden ja oft als „Kirchturmpolitiker“ bezeichnet, weil sie sich in erster Linie um ihre eigene Gemeinde und da dann besonders um ihr eigenes Dorf kümmern. Aber: Kennen wir überhaupt die Kirchtürme in unseren Dörfern? In unserem Infoblatt Nr. 14 finden Sie die Kirchtürme aus den 11 Dörfern unserer Gemeinde durchnummeriert von 1 bis 11. Sie können Ihr „Kirchturmwissen“ testen und gewinnen.

Es finden drei Wahlen statt (Europawahlen, Kreistagswahlen, Gemeinderatswahlen). Die UNA beteiligt sich zwar nur an den Gemeinderatswahlen, aber wir haben deshalb diesmal drei erste Preise ausgesetzt. Sollte es drei Teilnehmer geben, die alle 11 Kirchtürme den richtigen Dörfern zuordnen, erhält jeder für jede richtige Zuordnung 10 Euro, also gibt es insgesamt drei Mal 110 Euro zu gewinnen. Bei mehr als drei richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Wenn keiner 11 Richtige hat, wird es Trostpreise geben, die sich nach der Anzahl der richtig zugeordneten Kirchtürme richten. Wir wünschen viel Erfolg! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Sie können das Formular auf dieser Seite ausfüllen und uns zukommen lassen (UNA Nettersheim, Frohngauer Str. 9, 53947 Nettersheim). Sie können das Rätsel auch auf unserer Homepage [www.una-nettersheim.de](http://www.una-nettersheim.de) lösen. Dort besteht auch die Möglichkeit, die Kirchtürme zu vergrößern.**

Aber am besten: Auf's Fahrrad oder zu Fuß (geht natürlich auch mit dem Auto) und dann über die Dörfer und 110 Euro gewinnen. Ein-sendeschluss ist der 24. Juni, der Tag an dem der neue Gemeinderat zum ersten Mal tagt.

### Welcher Kirchturm steht in welchem Ort?

**Zu gewinnen gibt es 3 mal 110 €**

In **Bouderath** steht der Kirchturm Nr.:

In **Buir** steht der Kirchturm Nr.:

In **Engelgau** steht der Kirchturm Nr.:

In **Frohngau** steht der Kirchturm Nr.:

In **Holzmulheim** steht der Kirchturm Nr.:

In **Marmagen** steht der Kirchturm Nr.:

In **Nettersheim** steht der Kirchturm Nr.:

In **Pesch** steht der Kirchturm Nr.:

In **Roderath** steht der Kirchturm Nr.:

In **Tondorf** steht der Kirchturm Nr.:

In **Zingsheim** steht der Kirchturm Nr.:

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_



Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 4

# Können wir uns noch alles leisten ?

**A**lle öffentlichen Haushalte ächzen unter den enormen derzeitigen und zukünftigen Belastungen. Und eines ist sicher: es wird kurz- und mittelfristig nicht wesentlich besser werden, auch wird die demographische Entwicklung im ländlichen Bereich eine Kostenverteilung auf weniger Schultern mit sich bringen.

Viele Bürgerinnen und Bürger sorgen sich immer mehr um die zukünftige Finanzsituation unserer Gemeinde. Im Lagebericht zum zuletzt geprüften Haushalt, dem Jahresabschluss zum 31.12.2012 wird unter anderem darauf hingewiesen, dass die Verschuldung wieder zugenommen hat und die Liquiditätsentwicklung der Gemeinde zunehmend Sorgen bereitet.

Hingewiesen sei jedoch auf den Tatbestand einer noch immer sehr guten Eigenkapitalquote, über die die Gemeinde Nettersheim trotz einer zunehmend schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verfügt.

## Wie geht es weiter bei neuen teuren Investitionen und wie verhält sich die UNA?

Am **Beispiel** des geplanten **Holzcampus** lässt sich dies verdeutlichen.

Ein Projekt, das der Forst- und Holzwirtschaft im allgemeinen, insbesondere aber der Förderung von unternehmerischen Aktivitäten in der Eifel mit Holzprodukten aller Art dienen soll.

Ein Millionenprojekt ist in Planung. Es sollen 5 bis 6 Millionen Euro investiert werden. Einen Zuschuss von 80 % soll es von dritter Seite (z.B. Landes- und EU-Mittel) geben.

Die bisherigen vorbereitenden Planungen hierfür und die Machbarkeitsstudien haben wir mitgetragen, da auch wir eine ökonomische Chance der einheimischen Holzindustrie, der Holzverarbeitung und Holznutzung darin sehen.

Aber ein 80 %-iger Zuschuss allein ist für uns kein Zustimmungskriterium. Zur Finanzierung des Eigenanteils und der laufenden Kosten bedarf es eines tragfähigen realistischen Nutzungskonzepts, damit eine Rentabilität rund um den Holzcampus möglich und überprüfbar ist.

Die uns bislang vorliegenden Informationen zu dem Projekt können die UNA noch

## Von Edwin Poth

Der Autor ist Vorsitzender der Wählergruppe UNA, Diplom-Finanzwirt, Rechnungsprüfer im Geschäftsbereich des Landesrechnungshofs NRW, Direktkandidat im Wahlbezirk IV (Marmagen 1) und Spitzenkandidat der UNA Reserveliste.



nicht zu einem positiven Signal für die Millioneninvestition veranlassen.

Bisherige Kalkulationen zum derzeitigen Planungsstand versprechen noch keine Rentabilität. Und es geht dabei nicht um die Auskömmlichkeit in den Erstjahren. Es muss sichergestellt sein, dass dauerhaft die Folgekosten des Projekts aus den Einnahmen gedeckt werden können.

**Die UNA wird keinem Vorhaben zustimmen, das letztlich dauerhaft eine Belastung unserer Bürgerinnen und Bürger darstellt.** Ohne eine solide Kostendeckung zahlen nur wir Nettersheimer Bürgerinnen und Bürger.

Wir sehen uns bei diesem Projekt aber durchaus auch in der Mitverantwortung für konstruktive Vorschläge. Wir sind der Meinung, dass sich in einer Betreibergesellschaft neben der öffentlichen Hand (z.B. Gemeinden und Kreise, das Land bzw. der Landesforstbetrieb) auch Firmen der Holzindustrie sowie der Verbände, Kammern oder sonstigen Institutionen beteiligen sollten, damit die Gemeinde Nettersheim das sehr hohe finanzielle Risiko nicht allein schultern muss.

**Nur wenn für den Holzcampus ein für die Gemeinde wirklich langfristig tragbares Finanzierungskonzept vorgelegt wird, werden wir zustimmen.**



Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 5



*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 6*



*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 7*



*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 8*



*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 9*



*Bilderrätsel - Kirchturm Nr. 10*



*Kirchturm Nr. 11*

